



# **BERICHT DER SCHULINSPEKTION 2018 ZUSAMMENFASSUNG**

## **GYMNASIUM HOHELUFT**

Inspektionsbericht vom 29.11.18 (2. Zyklus)



**ifbq**

Institut für Bildungsmonitoring  
und Qualitätsentwicklung

### Präambel

Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung dargestellt und begründet werden, sind das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Inspektionsteam. Die Aufgabe der Schule ist es im Anschluss an diese Rückmeldung, ihre eigene Wahrnehmung über die Qualität der Schule mit dem Inspektionsbericht zu vergleichen. Dabei zieht die Schule auch weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel die Rückmeldungen aus zentralen Kompetenzfeststellungsverfahren, zu Rate, um zu einer Einschätzung zu gelangen, ob die Bewertungen des Berichts in Passung zu ihren sonstigen Eindrücken stehen. Aus dieser Gesamtschau zieht die Schule dann die Konsequenzen für die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung.

### Zusammenfassung

Das Gymnasium Hoheluft unterbreitet seinen Schülerinnen und Schülern ein profiliertes und innovationsfreudiges pädagogisches Angebot, für das vor allem der überwiegend gute Unterricht mit dem Fokus auf eigenverantwortlichem Lernen und dem gebundenen Ganztag prägend ist. Seit vielen Jahren ist es die erste Neugründung eines Gymnasiums in Hamburg. Seit der Gründung 2012 steht der Aufbau im Mittelpunkt der Schulentwicklung – eine beachtliche Leistung aller Beteiligten. Mit dem Abschluss der Aufbauphase ab dem Schuljahr 2020/21 rücken nun neue Herausforderungen in den Vordergrund, das entstandene pädagogische Konzept sowie die gewachsene Struktur und Kultur der Organisation und der Personalentwicklung zu evaluieren und ggf. weiterzuentwickeln. Relevante Fragen könnten dabei die Identifikation mit der Schule, die Balance von Leitungsvorgaben und der Partizipation an Entscheidungen und nicht zuletzt die Zufriedenheit des Personals sein.

## Steuerungshandeln

Das Leitungshandeln am Gymnasium Hoheluft ist von einem großen Gestaltungswillen und einem klaren, fachlich stets gut begründeten pädagogischen Standpunkt geprägt, der Schule klar aus der Schülerperspektive denkt. Schon zur Schulgründung wurde das heutige Schulkonzept in seinen Eckpunkten formuliert und in der Aufbauphase mit jedem neuen Jahrgang kontinuierlich fortgeschrieben. Den Aufbau der stetig wachsenden Schule steuert die Schulleiterin mit einem agilen Projektmanagement, bei dem statt einer Steuergruppe zeitlich befristete thematische Arbeitsgruppen eingesetzt werden, weitgehend selbst. Nicht zuletzt dank des großen persönlichen Einsatzes aller Beteiligten ist es dabei über Jahre gelungen, parallel mehr Schulentwicklungsthemen umzusetzen, als für ein Gymnasium dieser Größe auf Dauer angemessen sind. Dabei fühlen sich Teile des Kollegiums, der Eltern sowie auch der Schülerinnen und Schüler bei wichtigen konzeptionellen Entscheidungen zwar formal in der Vorbereitung beteiligt, empfinden diese aber als stark gelenkt und können teilweise die Beweggründe für das Ergebnis nicht nachvollziehen. Daher sollte aus Sicht des Inspektionsteams die in der Aufbauphase befindliche, durchaus funktionale und innovationsfähige, stark auf die Leitung konzentrierte Führungsstruktur mit dem Übergang in den Regelbetrieb im Hinblick auf die Beteiligungsmöglichkeiten hinterfragt und ggf. angepasst werden. Letztlich sind trotz des Organigramms, der hervorragenden Dokumentenlage in vielen Bereichen und der regelmäßigen schriftlichen Informationen der Leitung die Abläufe und die Entschei-

ungsverantwortung nicht ausreichend geklärt. Neben diesem relevanten Themenfeld besteht darüber hinaus im Gymnasium Hoheluft Einigkeit über zwei weitere bedeutende Entwicklungsfelder: Das Konzept der *eva-* („eigenverantwortliches Lernen mit Arbeitsplänen in den Hauptfächern“) und der Studienzeiten werden aktuell evaluiert und auch unter dem Gesichtspunkt der behördlichen Dienstvereinbarungen „Ganztag“ weiterentwickelt. Eine wichtige und von der Leitung bis zu den Schülerinnen und Schüler gleichermaßen aufgeworfene Frage ist die Identifikation aller Beteiligten mit der Schule. Denn wider Erwarten ist die Aufbauphase nicht durch ein starkes Wir-Gefühl und gemeinsamen Stolz auf das Erreichte geprägt.

Im Mittelpunkt der Personalentwicklung steht nachvollziehbarerweise die Gewinnung neuer Kolleginnen und Kollegen, die anhand klarer Kriterien stattfindet, am Schulkonzept ausgerichtet ist und mit einer fundierten Einführungsphase gut gestaltet wird. Dabei gerät aber die kontinuierliche Personalentwicklung des Bestandskollegiums etwas aus dem Blick. Bemerkenswert sind hier jedoch die Jahresgespräche, die die Schulleitung in beurteilungsfreien Jahren führt, ohne sie allerdings mit Unterrichtshospitationen zu verbinden. Das personenbezogene Verfahren, bei dem sich die Lehrkräfte eigeninitiativ mit Ihren Interessen bei der Schulleiterin melden und Aufgabenfelder gemeinsam definiert werden, scheint nicht ausreichend tragfähig zu sein, denn gerade Lehrkräfte ohne besondere Aufgaben fühlen sich teilweise nicht ausreichend in ihren Kompetenzen gesehen und in ihrer Entwicklung gefördert. Dass besondere Funktionen, die nicht mit einer Beförderung verbunden sind, selten ausgeschrieben, sondern von der Leitung durch Ansprache und Ernennung vergeben werden, trägt zur Unzufriedenheit bei. Auch ist die Mitwirkung des Kollegiums bei der Festlegung der Entlastung von Funktionsträgerinnen und -trägern (Funktionszeiten-WAZ) nicht ausreichend gewährleistet. Die Teamarbeit als Teil einer gezielten Personalentwicklung wird schon durch die Teamräume auf den Jahrgangsfloren strukturell gut unterstützt. Die Fortbildungen sind insoweit ein Instrument der Schulentwicklung, als pädagogische Gesamtkonferenzen zur Konzeptentwicklung genutzt werden; auf der Ebene von Fachkonferenzen und Jahrgängen wird die konzeptentwickelnde Teamarbeit aber nicht durch Fortbildungsstunden unterstützt.

Als eines der wenigen gebundenen Ganztagsgymnasien hat das Gymnasium Hoheluft ein klares Konzept und unterbreitet seinen Schülerinnen und Schülern ein attraktives Kursangebot. Auch die lange Mittagspause an einem Tag in der Woche ist gut begründet und ermöglicht es externen Institutionen aus dem Stadtteil, Angebote in der Schule zu unterbreiten. Partielle Unzufriedenheit besteht hingegen mit dem Pflichtunterricht am Freitagnachmittag und dem nachmittäglichen Unterricht in Kernfächern. Die Rhythmisierung soll deshalb nach Willen des Kollegiums und der Leitung nochmals überdacht werden.

Das Gymnasium Hoheluft misst der Beteiligung der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern und Erziehungsberechtigten einen großen Stellenwert zu und hat verschiedene Projekte und Maßnahmen implementiert, um diese zu fördern. Beide Gruppen sind über die sogenannten ESeL-Gruppen (Eltern-Schüler-Lehrer) in die Schulentwicklung einbezogen, so z. B. in den Arbeitsgruppen Verkehr, Gestaltung des Schulhofs und des Gebäudes, der Arbeitsgruppe zur *eva-*Zeit und der Rhythmisierung. Schülerinnen und Schüler bringen sich in die Klassenstunden (Klassenrat) und den Schülerrat ein. Im Aufbau sind aktuell die Angebote für Lernlotsinnen und Lernlotsen sowie für Sportassistentinnen und Sportassistenten und darüber hinaus ein Schulsanitätsdienst. In Klassengesprächen sucht die Schulleiterin mit einzelnen Klassen das Gespräch – ein neuer, niedrigschwelliger und guter Ansatz. Allerdings bedauern die Schülerinnen und Schüler im Interview, dass sie hier zu wenig ihre eigenen Themen ansprechen können. Die Schulbü-

cherei ist fest in Elternverantwortung. Außerdem wirken die Eltern und Erziehungsberechtigten in zahlreichen ESeL-Gruppen mit (siehe oben). Elterninformationsabende zu schulprofilbezogenen Angeboten sind üblich, so zum Beispiel zur Arbeitsweisen und Kommunikationskultur, zu dem Wahlpflichtbereich und den Anforderungen in der Mittelstufe und Oberstufe sowie Auslandsaufenthalten. Sowohl der Schüler- als auch der Elternrat loben den guten Kontakt zur Schulleitung; so hat die Schulleiterin beispielsweise eine Schülersprechstunde eingerichtet. Beide Gruppen wünschen sich aber, in der Schulentwicklung über die Vorbereitung von Beschlüssen hinaus noch mehr mitentscheiden dürfen, und nennen als Beispiel die Genese der Oberstufenprofile.

**stark:** -

**eher stark:**

- 1.1 Führung wahrnehmen
- 1.2 Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern/
- 1.3 Qualitätsmanagement etablieren
- 1.G Konzeptionelle Rahmenbedingungen des Ganztags sichern
- 2.8 Die Schulgemeinschaft beteiligen

**eher schwach:**

- 1.4 Personalentwicklung

**schwach:** -

### Unterrichtsentwicklung: Zusammenarbeit

Die Pädagoginnen und Pädagogen des Gymnasiums Hoheluft arbeiten viel und eng zusammen. Es ist eine große Leistung, im laufenden Betrieb Jahrgang für Jahrgang das Unterrichtskonzept ohne nennenswerte zusätzliche Ressourcen in der aufwachsenden Schule permanent weiterzuentwickeln. Pädagoginnen und Pädagogen eines Jahrgangs und eines Fachs stimmen sich in ihrer Arbeit eng ab. So sind beispielsweise die Arbeitsblätter in *eva*- und Studienzeiten gleich, alle Arbeiten in den Hauptfächern werden parallel geschrieben, und es gibt verbindliche Lehrwerke. In der Praxis ist so ein verlässlicher und vergleichbarer Unterricht zumindest in Deutsch, Englisch und Mathematik gewährleistet, wobei die ausführlichen und kompetenzorientierten Curricula mit Unterrichtseinheiten hinterlegt sind, die als Fundus zur Verfügung stehen und regelmäßig weiterentwickelt werden. Es liegt jeweils zu Anfang des Halbjahres analog und digital ein Übersichtsplan für die Klassenarbeiten vor, der soweit es irgend geht belastungssensibel ist; trotzdem beklagen die Schülerinnen und Schüler die ungleiche Verteilung der Klassenarbeiten über das Schuljahr. Besondere Elemente des ursprünglichen pädagogischen Konzepts der Schule wie einzelne bilinguale und fächerübergreifende Unterrichtseinheiten geraten im Alltag eher etwas in Vergessenheit und verdienen es, wiederbelebt zu werden. Die Schule arbeitet aktuell nicht nur an der Digitalisierung von Lernprozessen, sondern hat sich auch auf Elemente eines Methodencurriculums verständigt.

**stark:** -

**eher stark:**

- 2.2 Systematische und verbindliche Zusammenarbeit/Curriculum

**eher schwach:** -

**schwach:** -

## Unterrichtsentwicklung: Begleitung und Beurteilung, Feedback und Datennutzung

Das Gymnasium Hoheluft hat mit der *eva*- und der Studienzeit schon in ihrem Konzept die Übernahme von Verantwortung für das eigene Lernen und dessen Steuerung angelegt. Dies erfolgt besonders durch das Lernen mit Arbeitsplänen, die sowohl quantitativ als auch qualitativ Differenzierungsmöglichkeiten bieten. Allerdings werden die Potenziale des Ansatzes nicht voll ausgeschöpft, da in der Regel alle Schülerinnen und Schüler den gleichen Arbeitsplan erhalten, der lediglich die Möglichkeit eröffnet, einzelne Aufgaben auszulassen oder zusätzlich zu bearbeiten. Regelmäßige individualisierte Reflexions- und Planungsgespräche mit der Lehrkraft zur Planung des individuellen Lernprozesses sind nicht üblich. Die Kontrolle der Ergebnisse der *eva*- und der Studienzeit wird von den Lehrkräften uneinheitlich gehandhabt. Die Selbstorganisation der Schülerinnen und Schüler wird durch den Lernplaner unterstützt. Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern sind die Lernziele und der Leistungsstand im Wesentlichen durch die Arbeitspläne, Lernentwicklungsgespräche (LEG), das mündliche Quartals-Feedback mit Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler und die Zeugnisse bekannt. Die Angebote zur Berufs- und Studienorientierung wachsen mit der Schule auf und werden für die Oberstufe gerade entwickelt. Girls' and Boys' Day, Bewerbungstraining, Assessments und Beratung, Praktika, Besuche im Berufsinformationszentrum BIZ, von Messen und der Hochschultage sind bereits implementiert. So fühlen sich die Schülerinnen und Schüler überwiegend gut darin gestärkt, eine begründete Entscheidung über ihren späteren Berufs- und Lebensweg zu fällen.

Das Gymnasium Hoheluft nutzt Informationen über die Qualität des eigenen Unterrichts in einigen Bereichen, um daraus Impulse für dessen kontinuierliche Weiterentwicklung gewinnen zu können. So werden etwa die KERMIT-Ergebnisse sehr systematisch ausgewertet und kommuniziert, und es werden daraus Konsequenzen für die Unterrichtskonzeption abgeleitet. Auch findet teilweise im Kollegium eine gemeinsame Reflexion und Anpassung neuer Unterrichtseinheiten statt. Kollegiale Unterrichtshospitationen sind jedoch nicht üblich. Dass sich Lehrkräfte von ihren Schülerinnen und Schülern ein Feedback zu ihrem Unterricht geben lassen, ist zwar nicht verbindlich verankert, kommt laut Schülerinterview jedoch teilweise vor.

<b>stark:</b>	-
<b>eher stark:</b>	2.5 Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen 2.6 Den Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln: Feedback und Daten für die Unterrichtsentwicklung nutzen
<b>eher schwach:</b>	-
<b>schwach:</b>	-

## Unterrichtsqualität

Die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Hoheluft erhalten überwiegend guten bis sehr guten Unterricht. Wichtige Grundlagen für ihr erfolgreiches Lernen – wie ein positi-

ves Lernklima und ein klares Klassenmanagement – sind durchgängig gewährleistet. Das Konzept des eigenverantwortlichen Lernens und der Studienzeit ist in den Hauptfächern klar verankert, jedoch wird das Potenzial dieser Unterrichtsorganisation zum individualisierten Lernen nur teilweise ausgeschöpft (vgl. 2.5 Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen). Im Detail ergibt sich folgendes Bild.

In allen Klassen ist das Lernklima hervorragend und die Klassenführung gut. So ist der Umgangston stets freundlich und zugewandt. Störungen und Zeitverluste kommen kaum vor. Die Schülerinnen und Schüler sind meist gut orientiert, welche Arbeitsaufträge sie haben und wie die Struktur des Unterrichts und der Ablauf der Stunde angelegt sind. Gleichzeitig sind für sie auch Lernziele fast durchgängig und damit wesentlich häufiger als in anderen Gymnasien transparent. Während die Unterrichtsqualität in diesen Feldern homogen und einheitlich hoch ist, gibt es im Bereich der anspruchsvolleren Methoden und Differenzierung wesentlich größere Unterschiede.

Insgesamt wird deutlich, dass das Kollegium über ein breites Methodenrepertoire verfügt und mit der Schülerschaft vielfältige Lernformen möglich sind. Im Unterrichtsalltag dominieren jedoch wenige Methoden sehr stark, so etwa Einzelarbeit am Arbeitsblatt und Unterrichtsgespräche im Plenum. Schon durch das *eva*- und das Studienzeiten-Konzept lernen die Schülerinnen und Schüler überdurchschnittlich oft selbstorganisiert. Die gegenseitige Unterstützung durch Chefsysteme im Sinne aktiver Mitgestaltung findet zwar kaum statt, dafür aber informelle Partnerarbeit mit den Sitznachbarn bzw. der Sitznachbarin. Stärken liegen in den Aufgabenformaten, die oft mehrere Lösungswege zulassen, einen Bezug zu Alltag und Beruf haben und die Möglichkeit eröffnen, Lern- und Arbeitstechniken zu erwerben. Der Unterricht selbst ist wenig zieldifferent und bietet kaum die Gelegenheit zur Reflexion des eigenen Lernens. Selbst in den *eva*- und den Studienzeit-Stunden erhalten alle Schülerinnen und Schüler die gleichen Arbeitspläne, die nur über einige Zusatzaufgaben differenzieren. Gleichwohl ist das Konzept vor allem in Vertretungsstunden tragfähig, da die Schülerinnen und Schüler dank der Arbeitspläne weiter an ihren Themen arbeiten können.

Der zusätzlichen Förderung am Gymnasium Hoheluft liegen umfangreiche konzeptionelle Gedanken zugrunde. Es kann dort noch deutlicher formuliert werden, wie verschiedene Fördermaßnahmen verknüpft sind und sich die fördernden Personen regelmäßig miteinander abstimmen. Die vorgeschriebene Diagnostik und Förderung bei Defiziten findet im üblichen Maße statt. Bei sonderpädagogischem Förderbedarf oder dem Verdacht darauf kooperiert die Schule mit dem benachbarten ReBBZ. Zusätzliches Material wird leistungsschwächeren Schülerinnen und Schüler im *eva*- und Studienzeiten-Konzept kaum angeboten, doch gibt es die Pluskurse, in denen sie eigene Schwerpunkte setzen können. Ausgewählte Angebote gibt es für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler, so beispielweise Wettbewerbe, Sprachzertifikate und Kurse im Ganztage. Bemerkenswert sind die Lernlotsinnen und Lernlotsen, die als ältere Schülerinnen und Schüler jüngere im Lernen unterstützen, was eine Förderung für beide Seiten darstellt. Besonders bemerkenswert ist das Konzept der Schulsozialarbeit.

In der Erziehungsarbeit profitiert das Gymnasium Hoheluft von den Voraussetzungen, die die Schülerinnen und Schüler bereits mitbringen, gleichwohl führt die relativ lange Verweildauer der Schülerinnen und Schüler im Ganztage an der Schule dazu, dass durchaus Energie auf die Einhaltung von Umgangsregeln gelegt werden muss. Mehrere Lehrkräfte messen den Reinigungsdiensten nicht die notwendige Bedeutung zu, weshalb einige Klassenräume stark verschmutzt sind. Die Schule fördert das soziale Miteinander durch präventive Angebote wie die Kennenlertage (im Jahrgang 5), die erlebnispädagogische Klassenreise (im Jahrgang 6) und die Befassung mit Cybermobbing (Jahrgang 6),

die Beschäftigung mit Suchtprävention (Jahrgang 7), durch das soziale Projekt und das Steps-Modul, aber auch durch die Einbeziehung ins Schulleben, wie es im Schulsanitätsdienst, bei den Lernlotsinnen und Lernlotsen sowie bei den Sportassistentinnen und Sportassistenten der Fall ist.

- stark:** -
- eher stark:** 2.1 Die Lehr- und Lernprozesse gestalten  
2.3 Zusätzliche Förderung gewährleisten  
2.4 Erziehungsprozesse gestalten
- eher schwach:** -
- schwach:** -

## Wirkungen und Ergebnisse

Alle Schulbeteiligten sind mehrheitlich mit dem Gymnasium Hoheluft zufrieden, wobei die betreffenden Fragebogenwerte im Vergleich zu anderen Hamburger Gymnasien leicht niedriger sind.

Die Schülerinnen und Schüler loben besonders das Engagement der Lehrkräfte, die Klassengemeinschaft, die Wahlangebote und die Qualität des Mittagessens. Kritik kommt teilweise auf bei den angebotenen Oberstufenprofilen, der Organisation des Mittagessensphase und der Gestaltung des Gebäudes (viel Beton, wenig Farbe und Bilder, unfreundliche Atmosphäre).

Die Eltern schätzen vor allem das große Engagement und den hohen Anspruch der Schulleitung sowie des Kollegiums an die eigene Arbeit positiv ein. Sie erleben, dass ihre Kinder durch die Schule sehr selbstständig werden und sie diese gerne besuchen. Kritische Stimmen werden vereinzelt beim Informationsfluss und bei den Oberstufenprofilen laut.

Auch die Pädagoginnen und Pädagogen schätzen die Motivation, das Engagement und die Kooperation im Kollegium sowie die Dynamik und die vielfältigen Möglichkeiten in der Schulentwicklung. Kritisch bzw. als bearbeitungswürdig werden vor allem die Rhythmisierung, die Kommunikationsstrukturen im Sinne gleichberechtigten Handelns und Wertschätzung sowie die geringe Identifikation gesehen.

- stark:** -
- eher stark:** 3.4 Einverständnis und Akzeptanz  
3.5 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- eher schwach:** -
- schwach:** -